

- HERR ROSS: Wer ist die Zielgruppe?
- HERR HÄRING: Grundsätzlich alle, die Spaß an selbstgemachter experimenteller Musik haben. Für ältere Menschen kann es eine musikalische Wiederentdeckung mit vollkommen neuen Möglichkeiten sein.
- HERR ROSS: Kann man das lernen bzw. welche Voraussetzungen sind notwendig?
- HERR HÄRING: Ja natürlich. Wenn ein Tasteninstrument in der Jugend einmal gelernt wurde ist der Einstieg unproblematisch. Beim Neueinsteiger wären Notenkenntnisse und melodisches Empfinden nicht schlecht. Wer gerne singt oder gesungen hat findet sich schneller mit der Melodieführung zurecht und kann Harmonien besser einordnen.
- HERR ROSS: Eine Empfehlung auch für Kinder?
- HERR HÄRING: Zur Freude und zum Spaß ja, aber die klassische Ausbildung ist nicht zu ersetzen.
- HERR ROSS: Sie spielen mit Begeisterung elektronische Orgel. Wie sind Sie zu diesem Hobby gekommen und warum ist es gerade die doch etwas aus der Mode gekommene E-Orgel?
- HERR HÄRING: Von Kindheit an habe ich verschiedene Instrumente erlernt und in Gruppen, Bands und Orchestern gespielt. Die elektronische Orgel gehörte in meiner Jugend in jede moderne Tanzkapelle. In Leipzig gab es im Kino Capitol noch die legendäre Hammondorgel, welche vor dem Hauptfilm von Hasso Veit gespielt wurde. Seit dieser Zeit bin ich immer noch von diesem Instrument fasziniert. Heute sind die Auswahl und Spielmöglichkeiten dazu fast grenzenlos.
- HERR ROSS: Nochmal rein technisch, warum gerade die E-Orgel?
- HERR HÄRING: Das Instrument hat mehrere Spielebenen. Auf der oberen Klaviatur werden mit der rechten Hand die Melodieinstrumente gespielt, auf der unteren mit der linken Hand die Akkorde. Es besteht die Möglichkeit, eine Spielhilfe zur Begleitung zu nutzen, hier wird auch der Rhythmus und Bass gesteuert. Dieses Manual ist teilbar, dadurch kann sofort mit der echten Hand ein anderes Soloinstrument angesteuert werden. Den Fußbass zu bedienen ist eine zusätzliche Herausforderung. Man kann also mit Händen und Füßen Musik machen.
- HERR ROSS: Warum kein Keyboard, kann das nicht auch alles?
- HERR HÄRING: Wenn schon eins vorhanden ist, sollte man unbedingt weiter daran arbeiten, sich aber trotzdem mit der Orgel befassen. Beim Keyboard ist nur eine Spielebene vorhanden, die ist natürlich teilbar, es muss aber viel mehr programmiert werden. Durch mehrere Manuale auf der Orgel kann man schneller auf andere Klangrichtungen zugreifen.
- HERR ROSS: Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit Interessierten in einem Club vor?
- HERR HÄRING: Wir haben zwei bis drei E-Orgeln und mehrere Keyboards zum Probieren bereitgestellt, auch mit Kopfhörern. Ich kann an den Instrumenten die vielfältigen Möglichkeiten erläutern und den Aufbau einer speziellen Akkordbegleitung an Hand von Spielliteratur am Instrument vorführen. Die Instrumente können ausgeliehen oder eigene mitgebracht werden. Ebenso kann ein reger Austausch zwischen Hobbymusikern, Hausmusikanten und Neueinsteigern erfolgen. Fachliteratur kann getauscht werden, auch gemeinsames Musizieren wäre möglich.
ES SOLL KEIN REGULÄRER UNTERRICHT SEIN, SONDERN SPIELERISCHES MITEINANDER MUSIZIEREN UND VONEINANDER MIT FREUDE LERNEN.
- HERR ROSS: Wann soll es losgehen?
- HERR HÄRING: Erstmals am Freitag, dem 5. Oktober 2018 und dann jeweils Freitag von 10:00 bis 13:00 Uhr in der Musikarche.